

# Initiative Baukultur Eifel

Zeitgemäßes Bauen im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Eine Aktion des Eifelkreises und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. [www.eifel-baukultur.de](http://www.eifel-baukultur.de)



Präsident der Architektenkammer Gerold Reker freute sich, die Wanderausstellung **Baukulturpreis Eifel** endlich auch in Mainz eröffnen zu können, beim Wettbewerb war er Vorsitzender der Jury gewesen.

Landrat Dr. Jürgen Streit war eigens nach Mainz gereist, um in das Thema einzuführen, was wieder einmal sein außerordentliches Engagement für das Thema Baukultur unterstrich.

Prof. Niewodniczanska begeisterte mit ihrem fundierten Vortrag zum Thema „Regionale Baukultur in der Eifel“.

Im Gespräch (Foto unten v.l.n.r.): Prof. Hellmut Kanis, Dr.-Ing. Horst Lenz, Prof. Marie-Luise Niewodniczanska, Edgar Kiewel, Herbert Mayer, Dr. Jürgen Streit, Annette Müller.

Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

 **baukultur eifel**  
EIFELKREIS BITBURG-PRÜM

Architektenkammer  
Rheinland-Pfalz  
[www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org)

 **baukultur**  
RHEINLAND-PFALZ

## Baukulturpreis zu Gast in Mainz

Die Wanderausstellung Baukulturpreis Eifel wurde am 24. Juni im Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz in der Mainzer Innenstadt in Nachbarschaft zum Rathaus eröffnet. Landrat Dr. Streit, Dorferneuerungsbeauftragter Edgar Kiewel, Baukulturbeauftragter des Kreises Herbert Mayer und Prof. Marie-Luise Niewodniczanska waren angereist, um die Initiative des Eifelkreises vorzustellen.

Präsident Gerold Reker eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Gäste, unter denen sich einige gebürtige Eifeler befanden. Die Baukultur in den ländlichen Regionen sei ein ganz wichtiges Thema, das bei der Arbeit der Stiftung in der Vergangenheit zu kurz gekommen sei, obwohl die ländlichen Flächen rund 70 Prozent in Rheinland-Pfalz ausmachten, erklärte Reker. Hier werde jetzt mehr Kraft investiert. Der überregionale Erfolg der Initiative Baukultur Eifel gründe auf den vielen tatkräftigen Akteuren und Partnern, allen voran das für das Amt ungewöhnliche Engagement des Landrates. Gerold Reker betonte noch einmal, wie wichtig die regelmäßig erscheinenden Beiträge in den Kreisnachrichten seien, denn auf diesem Weg erreiche man die Menschen im Landkreis unmittelbar.

Im Anschluss sprach Dr. Streit. Sein oberstes Ziel sei es, die Zukunft des Eifelkreises so zu gestalten, dass auch für zukünftige Generationen die Lebens- und Arbeitsbedingungen das Verbleiben in der Heimat ermöglichen. Die regionale Baukultur sei hierfür ein ganz wesentlicher Bestandteil. Den Gebäudebestand an die heutigen Bedürfnisse anzupassen und die „Verheutigung“ der Bauweise stärke die Qualität der Ortskerne und die Identifikation mit dem eigenen Heimatort, so der Landrat. Wichtig sei auch, die Bürgermeister „mitzunehmen“. Mit dem Zukunftscheck Dorf sei hierfür ein weiterer wichtiger Schritt gelungen.

Prof. Niewodniczanska, die sich seit mehr als dreißig Jahren für die Baukultur der Region engagiert, erklärte in einer kompakten „Baugeschichtsvorlesung“, was die regionaltypische Bauweise der Eifel eigentlich ist. „Das Sibirien des Westens“, wie die Eifel einst bezeichnet wurde, weise eine reichhaltige, bis in die Römerzeit zurückgehende, Baugeschichte auf. Dass sich das Trierer Haus aufgrund des schlichten Baukörpers besonders gut für Umnutzungen eigne zeigte sie anhand vieler gelungener Beispiele. Die junge Generation wohne in der um- und ausgebauten Scheune, die Eltern im vorhandenen, angeschlossenen Wohnhaus. Ein Mehrgenerationenhaus also, in dem jeder vom anderen profitiere. Prof. Niewodniczanska ist glücklich über die Entwicklung der Initiative und freut sich, dass die Presse nach wie vor ein guter Förderer des Themas Baukultur ist.

Zum Schluss bleibe zu hoffen, dass das fulminante Engagement im Eifelkreis als Welle über das übrige Rheinland-Pfalz schwappen werde, so Gerold Reker.

Die Ausstellung ist noch bis zum 17. Juli in Mainz zu sehen. Infos auch auf: [www.zentrumbaukultur.de](http://www.zentrumbaukultur.de)

Mehr: [www.eifel-baukultur.de](http://www.eifel-baukultur.de)



EUROPAISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die  
Entwicklung des ländlichen Raums. Hier  
investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Diese Publikation wird im Rahmen  
des Entwicklungsprogramms PAUL  
unter Beteiligung der Europäischen  
Union und des Landes Rheinland-  
Pfalz, vertreten durch das Minister-  
ium Umwelt, Landwirtschaft,  
Ernährung, Weinbau und Forsten  
Rheinland-Pfalz, gefördert.